

Dezember 2015

Liebe Paten, Freunde und Förderer der Nandri Kinderhilfe,

Ende November bin ich nach vier arbeitsreichen Wochen aus Indien zurückgekommen.

Der Süden des Landes steht aufgrund massiver Regenfälle seit Wochen unter Wasser, wie Sie vielleicht im Fernsehen gesehen haben. Die Region hat mindestens 300 Tote zu beklagen, Gott sei Dank betrifft das nach unserem Wissen nicht die Nandri Projekte. Dennoch leiden alle Nandri Projekte erheblich unter den Wassermassen. Auch unser größtes Projekt, die Little-Flower-School, ist von den Wassermassen betroffen. Bevor der große Regen einsetzte, konnte ich wie jedes Jahr das Nötigste erledigen.

Jetzt sind die Klassenräume, das Büro und der Schulhof überflutet.

Die Kinder wurden auf Anweisung der Regierung nach Hause geschickt. Dort in den Palmhütten ist es nicht besser, angesichts der Wassermassen sind die Eltern hilflos.

Die Hütten bieten kaum Schutz vor den sintflutartigen Regenfällen, die Menschen schlafen in nassen Kleidern auf nassem Beton- oder Lehm Boden, viele sind krank. Nandri hat für jede Familie eine Strohmatten gekauft. Sie wird auch schnell nass werden, aber die Menschen sind sehr dankbar dafür.

Durch den wochenlangen Regen gibt es für die Tagelöhner in der Landwirtschaft keine Arbeit, die Früchte verfaulen auf den Feldern.

Die Leute überleben mit ein wenig Reis und Wasser. Drei kleine Mädchen, deren Mutter vor drei Monaten verstorben ist, zeigen deutliche Hungersymptome. Ich konnte die Dorfleiterin gewinnen, jeden Tag ein Frühstück für diese Kinder zu kochen. Für diese Mädchen suchen wir dringend Paten. Angesichts der Flutkatastrophe im Südosten Indiens bitten wir auch um Beachtung unseres Spendenaufrufs für eine Soforthilfe an die Menschen in den Nandri Projekten!

Das Dorf Puthur macht große Fortschritte, die Weberei läuft gut, die Fußmatten werden immer besser. Wir haben sie auf dem Oberurseler Weihnachtsmarkt mit Erfolg angeboten.

Es gibt im Dorf drei Jugendliche, die eine handwerkliche Ausbildung machen. Ein Mädchen besucht mit Hilfe ihres Paten die Oberschule. Sie möchte Lehrerin werden.

Genau wie im letzten Jahr wurden wir liebevoll empfangen. Wir haben Kleidung und vom Penny-Markt gespendete Schokolade verteilt. Die Kinder haben getanzt, gesungen und kleine Sketche vorgetragen.

Auch in Tondamanallur, wo ich mehrere Tage zusammen mit Gabrielle Kriessler, einer Heilpraktikerin aus Oberursel, die uns seit März unterstützt, wohnen konnte, machen die Kinder gute Fortschritte. Frau Kriessler konnte vielen Kranken helfen. Die Menschen kamen gerne zu ihr, die Behandlung war kostenfrei. Mit der Spende von der Hohemark-Apotheke konnten wir gemeinsam die Kinder von Läusen befreien.

Unsere erblindete Köchin wurde an beiden Augen operiert und kann fast wieder sehen. Vertretungsweise kocht ihre Tochter jetzt die Schulspeisung für die Kinder. Baby Diviyadarsini ist immer dabei.

Kollamedu ist das größte unserer Irular-Dörfer. Hier leben ca. 60 Familien in ärmlichen Hütten. Alle sind mit Plastikfetzen überzogen, weil die Dächer aus Palmblättern den extremen Regenfällen nicht standhalten.

Der Kindergarten bot den einzigen Schutz vor den Wassermassen. Da es weder Tische noch Stühle gibt, saßen die Kinder auf dem nassen Betonboden.

In solchen Momenten wird es mir immer wieder bewusst, wie gut es uns geht und mein bescheidenes zu Hause erscheint mir dann wie das Paradies.

Unser neu errichtetes Dorf Pulikundram ist der ganze Stolz der Projektleiterin Francis. Es gibt dort jetzt Hütten mit einer Glühbirne. Die Kinder hatten noch nie elektrisches Licht gesehen. Leider gibt es noch immer keine Dorfstraße und keine Toiletten, welche die Regierung versprochen hat. Der kleine Kindergarten befindet sich im Bau (zwei winzige Zimmer mit einem Palmblattdach). Dort soll es ab Januar 2016 täglich eine warme Mahlzeit für die 35 Kinder des Dorfes geben. Während meines Besuches habe ich zweimal Lebensmittel verteilt, die den Menschen helfen, zu überleben. Sie müssen etwas lernen, um eine Arbeit zu finden, die sie ernährt. Wir werden noch viel Zeit und Geduld brauchen, um diese Waldmenschen der Neuzeit zuzuführen.

Im Hope for Future hat sich die Situation nicht verändert. Wir sind alle in Sorge, wie es weitergehen soll.

Im Hope leben noch neun Mädchen, die sehr bestrebt sind, ihre Schulausbildung gut zu beenden und damit einen guten Start ins Leben zu bekommen. Wir bemühen uns trotz der Schwierigkeiten durch die Regierung den Mädchen eine Chance für ihre Zukunft zu ermöglichen und sind da auf einem guten Weg. Alle Mädchen sind gesund und versuchen, die schlimmen Erfahrungen ihrer Kindheit zu überwinden.

Im Ausbildungsfond sind noch acht Jungen und Mädchen, vier werden im Mai nächsten Jahres erfolgreich ihre Ausbildung abschließen!

Im Nähprojekt sind 19 Frauen auf einem guten Weg, Schneiderin zu werden. Im April werden sie ihre Prüfung ablegen und danach hoffentlich einen Job finden, der sie unabhängig macht von Eltern und Ehemännern. Im Kindergarten werden ihre Kinder liebevoll betreut und gut versorgt.

Unsere Arbeit ist gut und wichtig, gerade jetzt, wo Millionen Menschen auf der Flucht sind, tun wir vor Ort etwas für die Menschen, damit sie in ihrem Zuhause bleiben können. Mit Bildung schaffen wir eine Zukunft und ein besseres Leben im Heimatland.

Durch den Zustrom von Flüchtlingen haben wir leider einige Paten verloren. Wir bitten deshalb alle treuen Paten und Förderer, verlassen Sie uns nicht. Ohne Ihre Unterstützung können wir den armen Kindern nicht helfen. Ohne unser Essen sind sie zu schwach zum Lernen und haben keine Zukunft.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest sowie Glück, Gesundheit und Wohlergehen im Neuen Jahr.

Auch in diesem Jahr freuen wir uns über eine kleine Weihnachtsspende. Einige von Ihnen habe das bereits getan. Dafür sagen wir im Namen „unserer“ Kinder herzlichen Dank!

Mit weihnachtlichen Grüßen

Ihre Monika Gerbas und Team

NANDRI Kinderhilfe e.V.

